Acht Stationen des Glaubenslebens

Teil 4

Referent	Max Billeter
Datum	04.12.1997
Länge	01:12:02
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb002/acht-stationen-des-glaubenslebens

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Dein Erbösungskern auf Erden, was der Jesu du vorbrach, was von Händen gesammelt werden, was von Hürden so mitmacht, du bist es für uns geschaffen, hast uns mit Gesang erworben, um dein Siegreich zu verstehen, lässt uns alle Freude hin.

[00:01:05] Allen Namen deiner Träume trägst du jetzt auf deiner Brust, alle, die zu dir gekommen sind, trägst du in Sieg und Wut.

Du erfüllst die Handgeschrauben, nun wird die Nacht sie dir laufen, und dein Vater, höchstes Blut, liebt deine Wohnung zu.

[00:02:13] Du, Herr Jesu, hier der Brüder, Dank an dich um Geist und Grund, hast uns Siegreich aus der Hürde, aus der Welt ins Heiligtum.

Wo ein Volk an Beten bieten, Gästen schuld ein Blut erzügen, [00:03:03] Gästen gibt's durch dich geweiht, Gott zur Ehr und Herrlichkeit.

Heute Abend zunächst lesen in 2. Mose 19. 2. Mose 19, Vers 3. Und Mose stieg hinauf zu Gott, und Jehova rief ihm vom Berge zu und sprach, So sollst du zum Hause Jakob sprechen und den Kindern Israel kundtun. [00:04:04] Ihr habt gesehen, was ich an den Ägypten getan habe, wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völken. Denn die ganze Erde ist mein, und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes und legte ihnen alle diese Worte vor, die Jehova ihm geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach, Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun.

[00:05:03] Kapitel 20, Vers 1 Und Gott redete alle diese Worte und sprach, Ich bin Jehova dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Und dann Kapitel 25, Vers 7 Vers 8 2. Mose 25, Vers 8 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, das ich in ihrer Mitte wohne.

Vers 22 Und daselbst werde ich mit dir zusammenkommen von dem Deckel herab, [00:06:04]

zwischen den zwei Cherubim hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind, alles zu dir zu reden, was ich dir an die Kinder Israel gebieten werde. Kapitel 28, Vers 1 Und du sollst dir nahen lassen deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm, aus der Mitte der Kinder Israel, um mir den Priesterdienst auszuüben. Und dann Kapitel 35, Vers 5 Nehmt von euch ein Hebopfer für Jehova, [00:07:04] jeder der willigen Herzens ist, soll es bringen, das Hebopfer Jehovas.

Vers 10 Und alle die weisen Herzens sind unter euch, sollen kommen und alles machen, was Jehova geboten hat.

Vers 21 Und ein jeder der willigen Herzens war, brachte das Hebopfer Jehovas für das Werk des Zeltes der Zusammenkunft, für alle seine Arbeit und für die heiligen Kleider. Und die Männer kamen mit den Weibern, ein jeder der willigen Herzens war, brachte Nasenringe und Ohrringe und Fingerringe und Spangen und allerlei goldene Geräte [00:08:01] und jeder der dem Jehova ein Hebopfer an Gold webte.

Vers 25 Und alle Weiber, die weisen Herzens waren, spannen mit ihren Händen und brachten das Gespinst, den blauen und roten Purpur und den Karmesin und den Bischof.

Kapitel 36, Vers 1 Und bezahl El und Oholiab und alle Männer, die weisen Herzens waren, in welchen Jehova Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie alles Werk der Arbeit des Heiligtums zu machen wüssten, taten nach allem, was Jehova geboten hatte. [00:09:01] Noch etwas aus Kapitel 40 Vers 16 Und Mose tat es nach allem, was Jehova ihm geboten hatte, also tat er. Vers 34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen, denn die Wolke ruhte darauf und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung.

Wir möchten uns heute Abend noch mit zwei Stationen dieses Volkes beschäftigen [00:10:10] und zwar zuerst mit dem Gesetz und zweitens mit dem Zelt der Zusammenkunft.

Ich hätte eigentlich gerne zwei Abende dafür, aber weil ich morgen abreisen muss, müssen wir das an einem Abend zusammen nehmen. Ich hoffe, dass der Herr uns Frische gibt, weil das ein bisschen gedrängt ist heute Abend.

Wir sehen in der ersten Station, die wir heute betrachten möchten, warum das Volk Israel das Gesetz bekam. Und ich denke, dass das etwas ganz Wichtiges ist für uns, [00:11:04] was wir hier aus diesen gelesenen Versen lernen können. Nämlich dieses, dass Gott nicht von sich aus das Gesetz gab, sondern dass es es gab, nachdem das Volk gesagt hat, alles, was Jehova sagt, wollen wir tun.

Zuerst hat Gott so nicht durch das Gesetz zu ihnen gesprochen, sondern zuerst in Kapitel 19 Vers 4 sagt er drei Dinge zu ihnen.

Ihr habt gesehen erstens, was ich den Ägypten getan habe.

Gott will dieses Volk aufmerksam machen, dass er alle Feinde überwunden hat. [00:12:04] Und auch an das will er auch uns immer wieder erinnern. Dass durch das Werk des Herrn Jesus am Kreuz auf Golgatha alles, was negativ war in unserem Leben, durch Christi, Blut und Tod verschwunden ist.

Alle unsere Sünden sind verschwunden, unsere Knechtschaft der Sünde, unsere Knechtschaft in der

Welt, alles ist verschwunden. Und das alles hat Gott getan. Wir denken natürlich an Römer 8 Vers 3, dass dem Gesetz Unmögliche, weil es durchaus freischkraftlos war. Tatgott, ich liebe so diesen Satz. Diese zwei Worte, Tatgott, Gott hat etwas. Aus freier Liebe gab er seinen Sohn und hat dort auf Golgatha alles, alles meine Sündenprobleme völlig geregelt.

[00:13:03] Zweitens, wie Gott sie getragen hat, wie auf Adlers Flügel.

Das haben wir jetzt in den vergangenen Abenden betrachtet, was Gott alles für dieses Volk getan hat. Hat ihnen diese Wolken und Feuersäule gegeben, damit sie Tag und Nacht ziehen konnten, damit sie den Weg finden würden. Er hat ihnen das Brot vom Himmel gegeben, das haben wir gestern Abend betrachtet, aus freier Liebe und Gnade, genauso wie er uns sein Wort in die Hand gegeben hat, hat er ihnen damals das Mana vom Himmel gegeben und er hat ihnen dann gegeben das Wasser aus dem Felsen. Genauso wie er uns den Geist Gottes gegeben hat. Wie ich euch getragen auf Adlers Flügel. [00:14:02] Seht ihr, das ist so wichtig das zu erkennen, dass auf der Grundlage von Golgatha Gott nicht nur alle unsere Sündenprobleme gelöst hat, seiner Heiligkeit gemäß, sondern dass er uns auch auf der Grundlage von Golgatha wunderbare Dinge geschenkt hat, neue Dinge. Und dann kommt das Dritte und das ist das Wichtigste, und euch zu mir gebracht habe. Zu Gott gebracht.

Wir denken natürlich an die Schriften von Petrus, besonders an den ersten Brief, wie er sagt, es hat Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf das er uns zu Gott führe. Zu Gott gebracht. Das wollen wir nie vergessen, wir sind zu Gott gebracht. In die unmittelbare Gegenwart Gottes.

[00:15:02] Das ist das zu wissen und im Glauben festzuhalten, ist ganz entscheidend für die Praxis unseres Christenlebens.

Dieses zu Gott gebracht sein, das regelt dann alles in unserem Leben. Und jetzt sagt er weiter, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hört und meinen Bund halten werdet.

Was ist das für eine Stimme, auf die sie hören sollten? Das ist die Stimme der Gnade. Bis jetzt gab es für dieses Volk nur Gnade. Und jetzt fordert Gott dieses Volk auf, und auch uns, auf diese Stimme der Gnade zu hören.

Immer wieder uns zu beschäftigen mit der Gnade Gottes, die er geoffenbart hat im Herrn Jesus.

[00:16:12] Zweitens, sollten sie auf seinen Bund achten. Was ist denn das für ein Bund? Auch das ist ein Bund der Gnade. Das ist noch nicht der Bund vom Sinn, der kam später. Das ist der Bund von dem er spricht in Kapitel 2, 2. Mosik 2.

Vers 24 Und Gott hörte ihre Wehklagen, und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham und mit Isaac und mit Jakob, und Gott sah die Kinder Israel, und Gott nahm Kenntnis von ihnen. Diesen Bund, meint er, den er mit Abraham gemacht hat. [00:17:01] Es gibt einen sehr wichtigen Abschnitt in der Geschichte von Abraham. Sie geht von 1. Mose 15 bis Kapitel 21. Und der große Gedanke dieser Kapitel ist der Bund. Es gibt drei wichtige Abschnitte im Leben von Abraham. Kapitel 12 bis 14, und dann Kapitel 15 bis 21, und dann Kapitel 22 bis 25 in der Mitte. Und alle drei, ich will jetzt nur auf den mittleren eingehen, sagen etwas ganz besonderes aus. Und der mittlere, Kapitel 15 bis 21, zeigt uns den Bund. Und dann kommt die Geschichte in Kapitel 16 mit Hagar und Ismael, und dann

kommt in Kapitel 21 die Geschichte mit Sarah und Isaac. Und da wird uns klar gemacht, dass Gott sein Volk nur segnen kann auf der Grundlage des neuen Bundes. [00:18:06] Und der neue Bund, auch er ist ein Bund der Gnade.

Also wenn hier steht auf seinen Bund achten, dann ist das ein Bund der Gnade. Und jetzt geht Mose hin und verkündigt das dem Volke. Und jetzt sagt dieses Volk, alles was Jehova geredet hat, wollen wir tun.

Dass sie so sprachen, und wenn wir so sprechen, dann zeigen wir deutlich, dass wir keinen Begriff haben von der Heiligkeit Gottes. Und auch keinen Begriff haben von unserem Unvermögen. Und das war das Problem.

Sie forderten gleichsam Gott auf, sie mit Vorschriften zu belegen, damit sie sie tun könnten.

[00:19:12] Das ist ein Grundsatz des Gesetzes. Und Gott geht darauf ein, um dem Menschen zu zeigen, dass er das Gesetz nicht halten kann. Das ist immer so. Und das ist auch unsere Gefahr, auch in der Zeit der Gnade, in der wir leben dürfen, dass wir uns wieder stellen unter einen Grundsatz des Gesetzes. Und wenn wir das tun, werden wir immer versagen.

Ich glaube, das ist oft ein Grund unserer Kraftlosigkeit. Dass wir uns gewisse Vorschriften machen.

Wir haben so eine gewisse Vorstellung, was Christen tun und was sie lassen sollten. [00:20:06] Und dann stellen wir uns diese Vorschriften und erfahren dann, dass wir sie nicht erfüllen können. Habe ich das sehr erlebt in meinem Leben. Und dann gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wenn wir dann sehen, dass wir versagen, dann können wir das einfach ignorieren.

Wir zählen uns stolz zu den Treuen. Ich hoffe nicht, dass hier jemand sitzt, der sich zu den Treuen zählt. Ich hoffe aber doch, dass alle wünschen, dem Herrn von Herzen treu zu sein. Das ist ein großer Unterschied. Sich stolz zu den Treuen zu zählen oder wünschen von Herzen, dem Herrn treu zu sein. Ich denke an eine Zeit in meiner Jugend, wo ich mich so unter einen Grundsatz des Gesetzes stellte. [00:21:05] Und so mir gewisse Vorschriften, waren Minimalforschriften. Wir machen uns dann, ja und das ist doch das Elend, das wir haben. Dass viele Gläubigen sich Minimalforschriften machen. Und so irgendwo am Rande leben, nicht? Gerade noch so das Schlimmste nicht tun.

Was gerade so die Brüder noch tolerieren, macht man noch. Sehr trauriger Zustand, wenn es so ist. Und ich denke an diese Zeit in meinem Leben, da habe ich mir auch solche Vorschriften gemacht. Und ich habe versagt, immer wieder versagt. Ich sagte schon, dann kann man das einfach ignorieren, oder dann wird man ein Heuchler. Dass man dann einfach noch ein frommes Gesicht macht und versucht das Versagen zu verdecken. Aber man kann auch ehrlich sein. Und man kann dann auch zu Gott gehen, zum Herrn gehen und sagen, ich bin ein völliger Versager. [00:22:08] Ich denke so an diesen Tag. Ich kann mich sehr gut an diesen Tag erinnern, wo ich immer wieder mir gute Vorsätze gefasst, ich wollte ein guter Christ werden. Einer von dem dann die anderen sagen würden, guck mal auf den Max, wie der läuft. Und dann habe ich versagt und versagt. Und dann bin ich zu meinem Herrn gegangen und habe gesagt, ich bin ein vollkommener Versager. Ich kann gar nichts. Und ich will auch gar nichts mehr werden. Aber etwas möchte ich bei dir bleiben, bei dir bleiben. Und ich meine, das ist diese wichtige Belehrung, die wir hier finden. Gott hat auch die Herausforderung des Volkes, dann dieses Gesetz gegeben und dieses viele Male, du sollst, du sollst,

du sollst. [00:23:07] Das ist der Grundsatz des Gesetzes, du sollst. Aber dann ist der Herr Jesus gekommen und jetzt gelten zwei andere Wörtchen.

Jetzt gelten nicht mehr du sollst. Jetzt gelten zwei Wörtchen, die wir elf oder zwölf Mal im Hebräerbrief finden. Und das heißt uns lasst uns, lasst uns. Das sind zwei andere Wörtchen. Das sind, sind wir auf dem Boden der Gnade. Lasst uns.

Weil wir so nahe zum Herrn gebracht sind, lasst uns ihm gefallen.

Nicht nur Minimalvorschriften, sondern seinen Willen erfüllen. Ich werde jetzt gleich einen Vers lesen aus dem Hebräerbrief, der es ganz deutlich macht. Wenn jemand hier meint, weil wir auf dem Boden der Gnade sind, könnten wir es leichter nehmen mit Gottes Wort, [00:24:09] dann haben wir überhaupt nicht verstanden, was der Boden der Gnade ist. Der Boden der Gnade ist bei Gott zu sein und Wünschen mit ganzer Kraft und von ganzem Herzen ihm zugefallen.

Hebräerbrief, Kapitel 12, Vers 28.

Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mögen, mit Frömmigkeit und Furcht. [00:25:04] Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Das ist der Gott der Gnade. Auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Lasst uns ihm dienen mit Frömmigkeit oder Ehrerbietung, glaube ich, steht in der Fußnote, Ehrfurcht und mit Gottesfurcht.

Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Ja, möchten wir tiefe Eindrücke haben von diesem Gott der Gnade, welcher heilig ist und ein verzehrendes Feuer und dann von Herzen Wünschen ihm zugefallen.

Im Bewusstsein, dass wir es nur tun können durch seine Gnade.

[00:26:09] Dann kommen wir zur letzten Station in dieser Reise des Volkes Israel, wie es im zweiten Buch Mose beschrieben wird. Und es ist das Heiligtum.

Wir finden jetzt in Kapitel 25 Vers 8, dass Gott jetzt von diesem Heiligtum spricht, das sie machen sollen. Und wir finden in diesem zweiten Buch Mose sehr deutlich, die drei großen Grundsätze dieses Heiligtums oder dieses Zeltes der Zusammenkunft. Es wird Zelt der Zusammenkunft genannt und es ist unter anderem, das Zelt der Zusammenkunft ist auch ein Bild des Universums, aber es ist auch ein Vorbild auf den Platz des Zusammenkommens, den wir heute kennen dürfen, [00:27:08] versammelt zu seinem Namen hin. Wir können sehr viel lernen und ich hoffe, dass wir das jetzt gleich ein wenig sehen werden. Aber zunächst möchte ich die drei großen Grundsätze des Hauses zeigen, die gelten für die Hütte, die gelten für den Tempel und die gelten auch für die Versammlung Gottes. Der erste große Grundsatz ist, dass Gott darin wohnen will. Es ist nicht unser Haus, sondern es ist sein Haus. Und wenn es sein Haus ist, dann gelten seine Grundsätze und seine Rechte. Der zweite große Grundsatz ist Vers 22, Gott redet zu uns in diesem Zusammenkommen. [00:28:02] Und das ist, dass Gott möchte sich in der Mitte der Seinen offenbaren. Es ist natürlich Gnade, dass er sich offenbart. Und in Kapitel 28, Vers 1 sehen wir den dritten Grundsatz. Ich könnte ihn auch zeigen beim Tempel, ich könnte ihn zeigen bei der Versammlung. Der dritte Grundsatz ist, dass Gott in seinem Hause Priesterdienste entgegen nimmt. Seht ihr, als unsere Väter im letzten Jahrhundert

begannen, zweimal zusammen zu kommen, das haben sie nicht einfach getan, weil sie Frömmer waren als andere Gläubigen, die nur einmal am Sonntag zusammenkommen, sondern sie haben das getan, weil sie genau das erkannt haben. Dass sie zusammenkommen und Gott sich darin offenbaren würde. [00:29:02] Im Zusammenkommen. Und darum sind sie zusammengekommen zur Wortverkündigung. Wo alles unter der Wirksamkeit des Geistes geschehen kann und Gott durch sein Wort sich in unserer Mitte offenbaren kann. Aber dann haben sie zweitens gesehen, dass Gott an diesem Ort auch Priesterdienste entgegen nimmt. Auch in seiner wunderbaren Gnade. Das ist auch Gnade. Und darum sind sie zusammengekommen zum Brotbrechen. Und dann haben sie gesehen, dass da wir nicht zusammenkommen, um etwas zu empfangen, sondern wir kommen da zusammen, um etwas zu bringen. Dass wir dabei auch etwas empfangen, das ist natürlich wahr. Aber es ist nicht der Grund, warum wir zusammenkommen zum Brotbrechen. Wir werden immer empfangen, wenn wir in die Gegenwart Gottes gehen. Wir können nicht in die Gegenwart Gottes gehen, ohne gesegnet zu sein. Das ist natürlich wahr. [00:30:02] Aber der Charakter des Zusammenkommens zum Brotbrechen ist, dass wir ihm etwas bringen. Als ich das in meiner Jugend erkannte, wisst ihr, das gibt Grund. Das gibt Fundament für den Platz. Wenn man mal diese großen Grundsätze des Hauses und des Zusammenkommens erkennt. Und jetzt gehen wir zu Kapitel 35.

Jetzt sehen wir, wie dieses Haus dann gebaut worden ist.

Diese Hütte, dieses Zelt der Zusammenkunft. Und zuerst in Vers 5 haben wir gelesen von solchen, die willigen Herzen sind. Und noch vorweg möchte ich auf ein kleines Wörtchen hinweisen, am Anfang. Und da steht jeder. [00:31:02] Und durch dieses Wort möchte ich klar machen, dass jeder beitragen muss und beitragen darf zum Gedeihen des Zusammenkommens als Versammlung. Das wird manchmal übersehen. Jeder Bruder, werden Sie gleich sehen, und auch jede Schwester muss und darf dazu beitragen.

Es gibt manchmal Gläubige, die gehen in die Versammlung, wie sie in den Einkaufsladen gehen. Wollen sich einen Segen holen. Aber das geht nicht im Zusammenkommen als Versammlung, dass man einfach geht, um etwas zu holen. Dann höre ich auch manchmal, wie gesagt wird, über die Brüder, nicht? Sagt mir ein Bruder, weißt du, die Brüder in der Versammlung, wo ich bin, die machen so und so. Dann frage ich jeweils, und du, bist du gar nicht auch ein Bruder? [00:32:02] Man spricht über die Brüder, wie wenn man nicht dazugehören würde. Nein, die Versammlung Gottes umfasst alle Brüder und Schwestern. In der Praxis meine ich jetzt im Zusammenkommen. Als Gott das Manna gab, da hat er es einfach vom Himmel herabgegeben. Das haben wir gestern gesehen. Aber wenn es um das Zelt der Zusammenkunft geht, da hat er nicht einfach die Dinge vom Himmel herabgegeben, sondern das Volk durfte bringen. Das ist ein großer Unterschied. Und das soll tief in unsere Herzen eingegraben sein. Wenn es um das Zusammenkommen als Versammlung geht, sind wir alle gefordert. Und das erste, was wir hier finden, sind willige Herzen. Willige Herzen, das sind Herzen, die den Herrn Jesus lieben. Und von Herzen wünschen, ihm gehorsam zu sein. Das ist nämlich dasselbe. [00:33:06] Das ist ganz genau dasselbe. Wir denken an 1. Johannes 5. Dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten. Und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Johannes, er meint damit, dies ist die Liebe Gott gemäß, dass wir seine Gebote halten. Ich wünsche so sehr, dass hier in diesem Zusammenkommen es Brüder und Schwestern, alle Brüder und Schwestern, wirklich Herzen haben, die den Herrn Jesus lieben. Oder anders gesagt, die wünschen ihm von Herzen in allem Gehorsam zu sein. Das ist das allererste. Bringst du das auf für das Zusammenkommen?

Die durften das bringen.

audioteaching.org, erzeugt am 25.04.2024

Dieses sittliche Verhalten zu Hause, das ist hier gemeint zunächst, [00:34:06] im Alltag, ist ein Beitrag zum Gedeihen der örtlichen Versammlung.

Wenn es um die örtliche Versammlung geht, geht es nicht um zwei, drei Brüder und ihr Verhalten, sondern geht es um das Verhalten aller. Und da wurden also solche aufgerufen, die willigen Herzens waren, die durften bringen. Und in Vers 10 haben wir dann solche, die weißen Herzens waren.

Die durften nicht nur bringen, sondern die durften sogar machen. Ich glaube, das spricht besonders angewandt von Brüdern, die aktiv werden in der Versammlung. Und sie sollen nicht nur willige Herzen haben, sondern sie sollen auch weise Herzen haben. [00:35:01] Das heißt, die Gedanken ihrer Herzen sollen geprägt sein durch das Wort Gottes. Weise Herzen bekommt man durch eine wahre Kenntnis des Wortes Gottes. Es ist schon nötig, wenn man aktiv wird in den Zusammenkünften als Versammlung, dass man auch das Wort Gottes kennt. Die Gedanken Gottes kennt.

Weise Herzen hat, und dann darf man nicht nur bringen, durch das sittliche Verhalten beitragen, sondern dann wünscht Gott auch, dass die Brüder aktiv werden, mittragen in den Zusammenkünften.

Das sind die, die weisen Herzens sind.

Dann haben wir solche, die willigen Geistes sind.

[00:36:04] Willige Herzen und willige Geister sind nötig. Solche, die willigen Geistes sind, und willige Herzen, das hat mehr mit den Entfindungen zu tun, und der willige Geist hat mehr mit unseren Gedanken zu tun. Das ist das Dritte, dass die Geschwister solche sind hier, die ihre Gedanken dem Wort Gottes unterwerfen.

Willig, willig unterwerfen, sagst du das? Jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsamen des Christus. Wie wichtig ist das? Für das Zusammenkommen als Versammlung? Willigen Geistes.

Das sind solche, die Gottes Wort gelesen, erkannt und von Herzen wünschen, praktisch zu verwirklichen. Willigen Geistes, das bedeutet eigentlich Gehorsam und Gerechtigkeit. [00:37:04] Praktische Gerechtigkeit.

Gehorsam ist ein Unterwerfen unter den Willen Gottes und Gerechtigkeit ist das, was daraus hervorgeht. Ein Leben der Übereinstimmung mit dem Herrn.

Es sind Herzensfragen, die an mich kommen und an euch alle. Stehst du so vor deinem Herrn? Als einer, der nicht seinen gedankenfreien Lauf lässt, wenn es um das Zusammenkommen geht? Lass mal in einem Brief von Brüdern, wo sie schrieben, wir wollen gemeinsam einen Weg suchen, den alle mit Freude gehen können. Will ich nicht, das will ich nicht. So ein Kompromissweg, wo wir alle noch gerade Ja sagen können dazu. [00:38:02] Das ist nicht der Weg des Herrn. Der Weg des Herrn ist, seinen Geist zu unterwerfen unter die Gedanken des Wortes Gottes. Es gibt kaum etwas im Alten Testament, wo es so deutlich wird, wir werden das noch sehen heute Abend, wo es so deutlich wird, sich dem Willen des Herrn zu unterwerfen, wie wenn es um das Zelt der Zusammenkunft geht. Und dann haben wir weiter gelesen in Vers 22, dass die Männer mit den Frauen kamen. Und ich glaube, dass das spricht von unserem Eheleben. Und wir stehen im Licht Gottes mit unseren Ehen. Und es entsteht die Frage, wie steht es mit unserem Eheleben. Haben wir schon darüber nachgedacht, dass

unser Eheleben zur Belastung der Versammlung sein kann und auch zum Segen.

[00:39:02] Ich bin überzeugt, dass mancher schwache Zustand in der Versammlung da ist, weil es in den Ehen nicht mehr geht. Den Ehen der Gläubigen meine ich jetzt.

Wir denken natürlich an 1. Petrus 3.

Wenn die Männer sich, jehe Männer sich nicht richtig verhalten gegenüber ihren Frauen, werden ihre Gebete verhindert. Hier sehr deutlich, die Männer kommen mit den Frauen und dann bringen sie da diese Ringe und diesen Schmuck mit. Wenn ich einmal etwas davon sagen kann, dann muss ich sagen, dass in allen Gegenden und Ländern, wo ich reise, es leider zunehmend ist, dass Frauen Schmuck tragen.

Schwestern, leider. Beschäftigt mich schon lange. [00:40:02] Nimmt zu.

Aber das sind nicht nur die Schwestern schuld, das sind auch die Brüder schuld. Da bin ich ganz überzeugt, ich habe vieles gesehen. Kann ich euch erzählen. Ich habe schlichte Mädchen gesehen, ganz einfache Mädchen, die sich verlobten. Und plötzlich haben sie sich was umgehängt.

Habe auch das Umgekehrte gesehen. Muss ich auch sagen, glücklicherweise auch das Umgekehrte gesehen. Seht ihr, in einer normalen, ehelichen Beziehung tut im Allgemeinen die Frau das, was der Mann von ihr wünscht. Im Allgemeinen. Es gibt natürlich auch fröhliche Frauen, natürlich gibt es das, aber im Allgemeinen tut eine Ehefrau das, was der Mann von ihr wünscht. Und wir wollen uns jetzt mal die Frage stellen, was wünschen wir von unseren Frauen. [00:41:01] Da müssen wir nicht mal aussprechen, das merken unsere Frauen, was wir von ihnen wünschen. Sie haben diese Dinge gebracht. Seht ihr, das ist noch ganz wichtig. Das ist natürlich keine Nebensache im Blick auf das Zusammenkommen. Wenn wir verwältlichen in diesen Dingen, das ist eine Belastung für die Versammlung. Sie brachten es, die Männer mit den Frauen. Es gibt auch manchmal Ehefrauen, die aus Protest etwas tun, habe ich auch gesehen. Aber dann ist das gegenüber ihren Männern aus Protest. Ich habe mich oft auch gesehen, dass die Männer nicht verwirklichten, was in 1. Petri 3, Vers 7 steht, wohnet bei ihnen als in Erkenntnis, ihnen Ehre geben. Wie wichtig ist diese eheliche Beziehung für das Gedeihen der örtlichen Versammlung.

[00:42:06] Vers 25 haben wir die Frauen. Sie durften spinnen mit ihren Händen und etwas bringen. Und da sehen wir wiederum diesen wichtigen Grundsatz, dass die Aufgabe der Frauen, der Schwestern im Hause ist. Die haben zu Hause gesponnen und dann durften sie es auch bringen. Und das zeigt uns, welch ein Beitrag die Schwestern mit ihrem Verhalten in den Häusern für die örtliche Versammlung bringen können. Ich bin davon zutiefst überzeugt, dass der Beitrag der Schwestern zum Gedeihen einer örtlichen Versammlung ganz gewaltig ist.

Wisst ihr, der Herr blickt vom Himmel herab auf uns und er sieht nicht nur, was die Menschen sehen, [00:43:01] sondern er sieht die Herzen. Er sieht, wie es in eure Nähen geht und er sieht, wie die Frauen sich zu Hause benehmen und die Frauen haben einen gewaltigen Einfluss auf ihre Männer und auf ihre Kinder.

Die Frauen spannen hier. Das zeigt uns etwas, wenn die Schwestern in den Häusern bei ihrer Arbeit etwas für wirklichen, vom sittlichen Verhalten des Herrn Jesus, dann ist das ein Beitrag zum Gedeihen der Versammlung. Wir haben hier diesen wichtigen Grundsatz, dass die Frauen nicht

öffentlich auftreten in den Zusammenknüpfen. Wir kennen alle 1. Korinther 14.

Die Frauen sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden [00:44:03] und dann steht, wie auch das Gesetz sagt. Ich bin viel gefragt worden, was ist da gemeint? Wo sagt das Gesetz das? Nun die Antwort ist, der ganze Tenor des Alten Testamentes spricht so. Und das ist eine Stelle davon. Genau das ist eine Stelle und es gibt noch viele andere, wo uns gezeigt wird, dass der Platz der Frau im Verborgenen ist, dass es nicht darum geht, dass sie einzeln öffentlich hervortritt in den Zusammenkünften, sondern ihr Platz ist im Haus. Und dennoch hat sie einen gewaltigen Beitrag an das Gedeihen der örtlichen Versammlung. Ich möchte so gerne wünschen, dass die Schwestern hier wirklich geistlicher Weise spinnen und weben und dass dann der Herr das nehmen kann zum Gedeihen der Versammlung. Dann haben wir in Kapitel 36 Vers 1 gesehen, [00:45:13] zwei besondere Männer, dieser Bezalel und der Ohoriab, wie sie besonders begabt waren. Und diese zwei Männer sprechen von diesen Gaben, die der Herr, der verherrlichte Herr, als Personen der Versammlung gegeben hat. Ich will jetzt gleich zu Epheser 4 gehen, um das deutlich zu machen. In Epheser 4 haben wir in Vers 7 zunächst die Dinge, die jeden betreffen. Epheser 4 Vers 7 Jedem Einzelnen aber von uns ist die Gnade gegeben worden [00:46:04] nach dem Maße der Gabe des Christus. Das bezieht sich auf das, was wir jetzt gesehen haben, dass jeder durch sein Verhalten und auch Brüder durch ihre Aktivität in den Zusammenkünften beitragen können für das Zusammenkommen als Versammlung. Je nach dem Maße der Gnade, Gnadengabe ist da gemeint, nach der Gnade, die Gott ihm gegeben hat in seiner Weisheit und Liebe, gibt er jedem Einzelnen, jedem ein wenig anders. Und dasselbe finden wir auch in Vers 16, da sind auch wieder viele gemeint, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung. Das sind auch so einfache Hilfen, Verrichtungen, die nötig sind für das Gedeihen der örtlichen Versammlung, [00:47:02] so Gelenke der Darreichung. Aber dann gibt es in Vers 11, und er hat die einen gegeben als Apostel, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer. Es ist ebenso wahr, dass der verherrlichte Herr Personen als Gaben seiner Versammlung gegeben hat. Und Apostel und Propheten, das sind die grundlegenden Gaben, die wir noch haben im geschriebenen Worte Gottes, nicht mehr als Personen, lebend unter uns, aber im geschriebenen Wort, im Neuen Testament, dass diese Apostel und Propheten niedergeschrieben haben, haben wir noch ihren wichtigen, grundlegenden Dienst.

Aber dann wird weiter gesprochen von Evangelisten und von Hirten und Lehrern. Und das gibt es auch heute noch, [00:48:01] solche Personen, die vom verherrlichten Herrn als Gaben gegeben sind. Es gibt manchmal Gläubige, die sagen, ich lese nur noch die Bibel. Ich lese keine Betrachtungen. Ich habe nur die Bibel nötig, und wir haben gestern Abend gesehen, wie wichtig das Wort Gottes ist. Dieses Mann ab vom Himmel. Und wir wollen es überhaupt nicht einschränken, aber wenn wir die Gaben, die der verherrlichte Herr seiner Versammlung gegeben hat, die wir auch besitzen dürfen in Schriften und in Personen, wenn wir die frachten, frachten wir den Herrn. Und sie sind nötig, damit wir, wenn wir Epheser 4 weitergelesen haben, zur Auferbauung, wollen das nochmal aufschlagen, zur Vollendung, Vers 12, [00:49:01] der Heiligen für das Werk des Dienstes für die Auferbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem Erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus. Wir bedürfen dieser Gaben. Und so gab es hier auch solche Gaben. Und es wird uns jetzt im Vorbild auch gezeigt, auf was wir dabei sehen müssen. Und wir gehen jetzt noch ein bisschen zurück zu 2. Mose 35 und da finden wir ab Vers 30 bis 35 sehr wichtige Eigenschaften dieser Männer.

Vers 30 Und Moses sprach zu den Kindern Israel, sehet, Jehova hat Bezahlel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamme Judah, mit Namen berufen. [00:50:02] Er hat ihn mit dem Geist Gottes

erfüllt, in Weisheit, in Verstand und Kenntnis. Und in jeglichem Werk, und zwar zum Künstlerisches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz und in Schneiden von Steinen und zum Einsetzen, von Steinen zum Einsetzen und im Holz schneiden, um zu arbeiten in jeglichem Kunstwerk. Und zu unterweisen hat er ihm ins Herz gelegt, ihm und Oholiab, dem Sohn Achis Sabax, vom Stamme Dan. Er hat sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, um jegliches Werk des Künstlers und des Kunstwebers und des Buntwirkers zu machen. In Blauem und Rotem, Purpur, Karmes, in Pissus und des Webens.

Derer, die allerlei Werk machen und Künstliches ersinnen. Da werden sie beschrieben. Und es ist für uns alle nötig, [00:51:03] dass wir davon Kenntnis haben. Das Erste, was wir finden, ist, dass sie mit Namen berufen werden. Solche Brüder werden vom Herrn berufen. Sie müssen eine Berufung haben und völlig überzeugt sein, dass der Herr sie sendet.

Das Zweite ist, ihr Dienst muss geleitet sein durch den Geist. Nicht organisiert. Sondern geleitet durch den Geist. Mit dem Geist erfüllt. Und dann werden drei Dinge von ihnen genannt. Weisheit.

Sie müssen im Worte Gottes die Zusammenhänge erfassen können. Und sich daran freuen.

Das ist Weisheit. Wenn man die Zusammenhänge erfasst und sich daran freut. Und das Zweite ist Verstand. [00:52:03] Und das ist Urteilskraft in den Umständen. Oder anders gesagt, das Wort Gottes richtig anwenden. Man kann das Wort Gottes kennen und ganz verkehrt anwenden. Ich habe oft diese Sache erzählt und die macht es klar, was ich sagen will. Ich kenne einen Ehemann, der benimmt sich nicht korrekt mit seiner Frau.

Ist oft unbeherrscht. Und er verwirklicht nicht das, was Gott von Ehemännen wünscht. Die Frauen zu lieben. Und er kennt besonders einen Vers in der Bibel gut. Und er, das ist die Frauenseite ihren Männern untertan. Dass er diesen Vers kennt, das ist Kenntnis.

Aber ihn auf seine Umstände anzuwenden, das ist kein Verstand. [00:53:02] Man kann die Bibel ganz falsch in die Umstände anwenden. Und es braucht diesen Verstand auch. Gottes Wort, Dinge richtig zu beurteilen. Er sollte einen anderen Vers eben gut kennen. Und richtig anwenden.

Es gibt auch manchmal Brüder, die sind ein bisschen faul bei der Arbeit. Und dann kennen sie gut diesen Psalmvers.

Vergeblich, wenn ich früh aufstehe, später aufbleibe. Also gibt es der Herr den Seinen im Schlaf. Und dann gibt es Brüder, die wirklich versinken in der Arbeit. Wie es dem Herrn nicht mehr wohlgefällig sein kann. Und die kennen dann gut den Vers, geh zur Ameise du Fauler. Und es ist ganz falsch, das Wort Gottes angewendet in die Umstände. Und das ist das, was Verstand ist, wenn man eine Situation bei sich selbst [00:54:02] und dann auch in der Versammlung richtig beurteilt und das Wort Gottes richtig in die Umstände hinein anwendet. Und dann ist natürlich Kenntnis des Wortes Gottes das Dritte, was sie solche Brüder kennzeichnen muss. Und dann haben wir drei Dinge in Vers 35 noch. Und das eine ist das Werk des Künstlers. Das ist eigentlich das Schneiden. Das ist gemeint das Schneiden. Solche Gaben müssen fähig sein, wie der Apostel Paulus an Timotheus schreibt, das Wort der Wahrheit recht zu teilen. Gerade zu schneiden.

Das ist übrigens das einzige Mal, meine ich, so wie ich es gefunden habe, dass im Neuen Testament von im Positiven das Wort Arbeiter gebraucht wird. [00:55:06] Sonst haben wir das Wort Arbeiter immer

negativ, das sind böse Arbeiter. Und wenn Arbeiter positiv genannt werden im Neuen Testament, dann sind es immer Mitarbeiter. Das ist auch an sich sehr bemerkenswert. Aber in 2. Timotheus 2, da ist dieses Wort Arbeiter und da meint die Schrift nicht einen Hilfsarbeiter sein, sondern einen Facharbeiter, der das Wort der Wahrheit klar schneiden kann. Unterscheiden heißt das. Wir müssen unterscheiden können.

Unterscheiden die verschiedenen Heilszeitalter, die Haushaltungen, wie wir sagen. Wie verheerend ist es, wenn so ein Diener, habe ich schon solche gehört, die nicht unterscheiden können zwischen den Heilszeitaltern, die das irdische Volk und das himmlische Volk nicht unterscheiden können. [00:56:08] Ich hatte mal mit einem Mann zu tun wegen einer Beerdigung und er wollte dann, ich musste mit ihm zusammen, weil das bei uns in der Schweiz in einigen Kantonen Gesetz ist, zusammen sein und dann sagte er am Schluss der Stunde, der Beerdigungsstunde wollen wir dann zusammen noch das Vaterunser beten. Dann sage ich, ja ich muss mit Ihnen noch darüber sprechen, wir sind uns das leider nicht gewohnt, ja, das zusammen zu sprechen. Und dann sagte er, ja nun wenn Sie das nicht gewohnt sind, dann tue ich es nicht, aber etwas möchte ich von Ihnen wissen, Sie nehmen es doch so genau mit der Bibel. Warum sprechen Sie dann nicht das Gebet, das der Herr uns gelehrt hat? Und ich sagte ihm, sehen Sie, wir glauben, [00:57:02] wir unterscheiden zwischen einem irdischen Volk und einem himmlischen Volk. Ich versuchte ihm das einfach zu sagen. Und wir glauben, dass der Herr dieses Gebet gegeben hat für das irdische Volk. Dein Reich komme.

Verkündiger stehen da und können nicht unterscheiden. Das ist verheerend. Aber dann kommt das zweite und das ist das Kunstweben und das ist dann das Gegenteil, nämlich zusammenbringen.

Das braucht es auch. Solche Brüder müssen auch zusammenbringen können. Nicht nur unterscheiden, sondern auch zusammenbringen. Und ich denke wieder an 2. Timotheus von Kapitel 1, da sehen wir, halte fest das Bild.

Das Bild, gesunder Worte.

Wie wir unterscheiden, aber wir trennen nicht. [00:58:02] Und wir zeigen dann wieder, wie das zusammenpasst an uns. Das halte mit dem Neuen Testament, wie das zusammenpasst. Ich habe oft jungen Brüdern gesagt, die Bibel ist wie ein Kreuzworträtsel. Und alles muss zusammenpassen, sonst stimmt es nicht. Habt ihr schon mal ein Kreuzworträtsel gelöst? Ich habe es nicht viel getan, aber ich weiß, dass Frauen das manchmal tun, manchmal auch Männer. Und da passt ein Wort waagerecht sehr gut, genau die Worte passen, aber senkrecht passt es nicht, dann stimmt es nicht. Und so ist es mit dem Wort auch, mit der Wahrheit. Wir meinen vielleicht eine Wahrheit zu erkennen, aber sie passt nicht ins Bild gesunder Worte. In das ganze Bild, das die Schrift, in das ganze Gemälde, das die Schrift macht. Seht ihr, das ist auch, was eine vom Herrn an die Versammlung gegebene Gabe [00:59:01] fähig ist, fähig sein muss, die Dinge richtig zusammenzubauen, wenn ich mal so sagen darf. Und drittens haben wir dann noch der Buntwirker, das ist eigentlich der Sticker, der ein besonderes Bild aus der Schrift hervorbringen kann, und das ist vielleicht das Höchste überhaupt. Man wird manchmal gefragt, was ist eine Gabe? Und die Antwort ist, eine Gabe ist, wenn ein Bruder beginnt zu sprechen und die Herzen beginnen zu brennen für den Herrn Jesus. So einfach ist das. Wenn ein Bruder fähig ist, die Herrlichkeit, die Reinheit, die Vollkommenheit unseres Heilandes vor die Herzen zu stellen, das ist Gabe. Aber doch manchmal ganz falsche Vorstellungen von Gaben. Hohe Bildung oder hohe Intelligenz oder große Bereitsamkeit. Ich habe Gaben gekannt, die heute beim Herrn sind, [01:00:04] die kaum die Sätze zusammenbauen konnten. Und doch erstrahlte uns die Person des Herrn Jesus.

Das ist der Sticker.

Wir sollen sicher nicht Gaben verherrlichen, aber wir sollen sie auch nicht verachten. Wir sollen sie auch benutzen. Und es ist zum Geteilen, wenn diese Gaben ihre Gabe ausüben, in Abhängigkeit vom Herrn, geleitet durch den Geist, nicht Eigenwille, ist ungefähr das Gegenteil Eigenwille. Und Hochmut ist das Gegenteil. Wenn das in Demut ausgeübt wird, dann ist es zum Segen und zur Auferbauung der örtlichen Versammlungen. Seht ihr, eine vom Herrn gegebene Gabe wünscht Gedeihen [01:01:01] in den örtlichen Versammlungen. Und dieses Gedeihen zeigt sich, und jetzt kommen wir zu Kapitel 40.

Durch diesen einen Satz in Vers 16, den wir gelesen haben. Und Mose tat es nach allem, was Jehova ihm geboten hatte, also tat er.

Dann wird beschrieben von Vers 17 bis Vers 33, was er alles zusammen, was sie alles taten, was Mose alles tat. Und dann wird siebenmal, siebenmal gesagt, könnt ihr es selber suchen, wie Jehova dem Mose geboten hat.

Seht ihr, das Zusammenkommen als Versammlung lässt keinen Spielraum für unsere Fantasie und für unseren Eigenwillen. [01:02:08] Und dann sehen wir in Vers 34, dass die Wolke dieses Zelt der Zusammenkunft bedeckt. Wir haben gesehen, dass diese Wolke ihm gegeben worden ist als Führer. Und wohin hat diese Wolke sie geführt? An den Platz des Zeltes der Zusammenkunft. Das tut sie heute noch, da bin ich überzeugt. Jeden aufrichtigen Christen führt er an diesem kostbaren Platz, wo er die Seinen versammelt, zu seinem Namen hin. Da führt die Wolke hin, auch dich, uns alle. Möchten wir das erkennen? Und diese Wolke erfüllte dann das Haus. Die Gegenwart Gottes wird in diesem Hause fühlbar.

Das ist 1. Korinther 14, dass wenn da ein Unkundiger hereinkommt, [01:03:05] dass er dann auf sein Angesicht fällt und erkennt, dass Gott wirklich unter uns ist, das möchte Gott auch hier an diesem Ort, dass das Wirklichkeit wird.

Der Dienst der Weissagung ist ein ganz wichtiger Dienst im Zusammenkommen als Versammlung. Und möchte es das Gebet von den Schwestern und von den Brüdern sein, dass dieser Dienst der Weissagung immer noch unter uns geschehen kann. Es ist übrigens auch das Wichtigste, wenn frisch bekehrte Menschen aus der Welt an diesen Platz kommen. Die suchen noch nicht den Platz nach den Gedanken Gottes.

Das ist überhaupt noch nicht ihr Problem. Ein frisch bekehrter Mensch, der aus der Welt sich bekehrt, [01:04:01] ich habe mit vielen zu tun gehabt, das beschäftigt sie noch nicht, die Grundsätze des Zusammenkommens. Die haben Bedürfnisse.

Ich denke an ein junges Ehepaar bei uns, das zum Glauben an den Herrn Jesus kam und die sind in ganz verschiedene Orte gegangen, in verschiedenen Kirchen und da kamen sie auch ab und zu zu den Zusammenkünften, wie wir zusammenkommen als Versammlung. Und sie sind schon lange mit uns auf dem Wege und viele Jahre später haben sie uns erzählt, was sie erlebt haben. Jedes Mal, wenn sie in die Zusammenkunft kamen, als Versammlung, wurde genau das Wort gesprochen, das sie brauchte. Einmal, ein junges Ehepaar, hatten ein bisschen Mühe miteinander, das gibt es mal so in der ersten Zeit, hatten sie auf der Fahrt zur Versammlung einen heftigen Streit zusammen, im Auto. Und dann saßen sie da, die Frau bei den Schwestern, der Mann bei den Brüdern, [01:05:04] da

steht ein Bruder auf und spricht über Probleme im Eheleben. Sie waren wie erschlagen. Sie sagten, das hat dem niemand sagen können. Und dann haben sie nachher zueinander gesagt, das ist der Platz, da ist Gott. Und das möchte ich so gerne wünschen, dass das immer wieder neue Wirklichkeit wird in den Zusammenkünften, dass gefühlt wird, da ist Gott. Und dass wir im Gebet sind, dass wirklich in dieser Stunde das gesagt wird, durch den Bruder, den der Herr gebrauchen will. Und dass wir Brüder, die wir uns benutzen lassen vom Herrn, dieses tiefe Bewusstsein haben und dieses Harren auf den Herrn, dass er uns so gebrauchen kann.

Dann wird die Gegenwart Gottes auch heute noch fühlbar für uns. [01:06:04] Und die Gegenwart Gottes, und das sehen wir hier sehr deutlich, ist Herrlichkeit.

Das ist dann Herrlichkeit.

Die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung. Und dann noch einmal Vers 35. Die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung.

Geliebte Geschwister, dieser Platz des Zusammenkommens, den Gott uns geschenkt hat, den unsere Väter auf den Knien gefunden haben, ist ein sehr, sehr kostbarer Platz.

Möchten wir nicht leichtfertig damit umgehen. Möchte es unser Herzenswunsch sein, in Gehorsam und Demut diesen Platz einzunehmen.

[01:07:06] Der Feind Gott ist auch gewaltig, wunderbar und mannigkeitig, sonst ist ja kein Licht vorhanden, fremde Lehren aufzustanden.

Deine Wahrheit, deine Wahrheit weitet uns auf echten Waden.

Welcher Glaube wahres Leben [01:08:07] hat den Grund des Schicksals geschrieben?

Lass uns keine Worte fressen, deine Ehren nicht vergessen.

Deine Wahrheit voll verwalten, deine Rechte heilig halten.

Wird auch die Verheißung wahren, [01:09:03] deinen Zeugnissen vertrauen und dich durch Gehorsam wehren, sonst auch keine Stimmen hören.

Licht und Kraft und Mut und Freude wahr hat Gott in allen Leiden.

Schutz vor vielerlei Gefahren und ein tägliches Bewahren.

[01:10:08] Was in deines Wortes spricht, alles andere wird zunichten.

Alles andere muss vergehen, denn dein Wort bleibt in mir stehen.

Um dich zu lassen, dein Name fliehen [01:11:03] in Träume tief gedrückt ein.

Mit deiner süßen Jesusliebe in Herz und Sinn geprägt sein.

Im Wort, im Herrn, in allem Wissen sei Jesus gut, sonst nichts zu wissen.

audioteaching.org, erzeugt am 25.04.2024